

Begründet
1877.

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Rachbarortbezirk
Mk. 1.25
außerhalb Mk. 1.35.

Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
kostet vierteljährlich
50 Pfg.



Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtsb.

Nr. 225

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Bergeffen Sie nicht

das Abonnement auf unsere täglich erscheinende Zeitung
"Aus den Tannen" für das mit dem 1. Okt. beginnende
4. Quartal zu erneuern.

Unsere täglich erscheinende Zeitung berichtet
schnell und übersichtlich das Neueste, so daß der
Leser rasch informiert und stets auf dem Laufenden
ist.

Bestellungen nehmen alle Postboten, Postanstalten,
Agenten und Austräger unserer Zeitung entgegen.

Ueber das Gefrierfleisch.

Mitteilungen eines Sachverständigen.

Im Jahre 1873 konstruierte Tellier seine Methylen-Gismaschine und 1876 rüstete er den ersten Dampfer mit seinen Kühlapparaten aus und brachte damit in 105 Tagen das Fleisch von 6 Ochsen und 12 Schweinen von Frankreich nach Argentinien. Damit war der Weg gezeigt, die ungeheuren Viehherden der südamerikanischen Staaten sowie Australiens noch in anderer Weise der Welt dienstbar zu machen, als durch Herstellung von Fleischeztrakt und Nutzung der Häute. Seitdem nahm Argentinien einen gewaltigen Aufschwung. 1910 betrug seine Gesamtausfuhr 42 900 000 Goldpesos. Von dieser letzten Summe entfallen nahezu 42 Millionen auf Fleisch, Fleischpräparate und Vieh. Die Ausfuhr wird immer größer und Argentinien kann einen guten Teil der Welt mit Fleisch versorgen, denn das Land ist 5 einhalb mal so groß wie Deutschland, hat aber nur den 13. Teil von Deutschlands Einwohnern, dazu einen Viehbestand von gut 30 Millionen Rindern und 70 Millionen Schafen, der natürlich nach Bedarf leicht vermehrt werden kann. Viehausfuhr ist natürlich unendlich viel kostspieliger und umständlicher als Fleischausfuhr und so hat man sich ganz auf die Produktion von Gefrier- und Kühlfleisch geworfen und versorgt damit England, Amerika, Holland, die Schweiz und neuerdings die italienische Armee. Das Rohmaterial, das verarbeitet wird, ist gesundes Weidvieh, meist dreijährige Ochsen von 320 bis 340 Kilogramm Schlachtgewicht. Staat und Pächter tun alles Mögliche, um die Herden in ihrem Wert aufzubessern und eine strenge Sanitätsgesetzgebung sorgt dafür, daß nur gesundes Vieh zur Schlachtung kommt. Die Versuchung schlechtes zu verbreiten, ist nicht sehr groß, denn die Rinderpreise sind gering, meist unter 180 Mk. pro Haupt. Da krankes Fleisch auch das Gefrieren und Entfrieren nicht verträgt, so haben die Eigentümer selber ein Interesse daran, nur gesundes Vieh zu nehmen. Fleischbeschauer, die um Kollisionen zu verhindern, ständig wechseln, überwachen die Betriebe. Ankommen des Vieh wird zunächst „lebend beschaut“ und dann für einige Zeit auf die Weide der Frigorificos getrieben, damit es sich erholt und beruhigt. Vor dem Schlachten werden die Tiere genau untersucht und wie schon bei der Ankunft gebadet. Geißelt werden sie mit Patrone und Maske und dann zerlegt, wobei im weitesten Umfange Maschinen herangezogen werden. Die Rumpfhälften werden gereinigt und gelüftet, nun noch einmal untersucht und dann gehen die besten Stücke zunächst auf 12 Stunden in den Vorkühraum von etwa 3 Grad Celsius unter Null. Dann erst bringt man sie in den Gefrierraum, wo eine trockene Kälte von 9 einhalb bis 12 Grad Celsius herrscht, die Rinderhälften werden in Viertel geteilt, in Rindlücken und darüber in Sackleinwand genäht und

terste Teil des Gebäudes, der Stadel, der mit Heu-, Dehnd- und Früchtenvorräten gefüllt war und über 20 Meter lang ist, brannte lichterloh. Dem raschen Eingreifen der Feuerwehr gelang es jedoch, das Feuer auf diesen Brandherd zu beschränken.

Die Landeswasserversorgung.

|| Stuttgart, 24. Sept. Die Arbeiten für die Landeswasserversorgung werden mit aller Energie betrieben. Jeden Tag werden ganze Wagenladungen mit Leitungsröhren auf die Station Niederstotzingen, die dem Pumpwerk am nächsten liegt, geliefert. In dem Langenauer Donauried soll in nächster Zeit provisorisch die Auslegung der Ueberleitungen in Angriff genommen werden zur genauen Feststellung, ob die vermutete Wassermenge wirklich vorhanden ist. Von dem Ergebnis dieses Versuches hängt es ab, ob mehr oder weniger solche Leitungen nötig sind. Die ganze etwa 100 Kilometer lange Leitungsstrecke vom Donauried über Gmünd nach Zellbach ist bereits provisorisch abgesteckt.

Aus dem Reiche.

|| Berlin, 24. Sept. Der 12jährige Sohn des Klempners Linke befestigte heute nachmittag in Abwesenheit der Eltern am Fußende seines Bettes eine Leiching-Pistole, entkleidete sich, stieg wieder ins Bett und drückte mit der großen Lehe die Waffe ab. Er hatte sie so gut gerichtet, daß ihm die Kugel ins Herz drang, und er auf der Stelle tot war. Ueber das Motiv der Tat konnte nichts ermittelt werden.

|| Rattowig, 24. Sept. Heute nachmittag um 5.15 Uhr wurde in dem Bankgeschäft von Köhler und Janiszewsky in der Sedanstraße ein Raubanschlag verübt. Ein bisher noch unbekannter Mann betrat das Geschäftslotal mit der Bitte, einen 5-Kronenschein zu wechseln. In dem Augenblick, als der Kassier Cassa sich anschickte, diesem Wunsch zu willfahren, wurde er durch einen Revolverchuß in den Kopf lebensgefährlich verletzt. Auf den Schuß eilte der Buchhalter Nobilit zu Hilfe, der aber ebenfalls durch einen Kopfschuß schwer verletzt wurde. Der Täter entkam mit einigen hundert Mark unerkannt.

Zum Tode des Freiherrn Marschall.

|| Berlin, 24. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt zum Ableben des Botschafters Freiherr v. Marschall: Diese erschütternde Trauerkunde kommt unerwartet. Durch den Heimgang des hochbegabten Staatsmannes sieht sich die deutsche Diplomatie eines ihrer besten Vertreter in einem Zeitpunkt beraubt, da auf seine weitere Wirksamkeit Vertrauen und Hoffnung gesetzt werden konnte. Als baltischer Gesandter in Berlin und als Staatssekretär des Auswärtigen Amtes 1890—1897 hat Frhr. v. Marschall sich selber zu einer Beherrschung des ihm ursprünglich fremden diplomatischen Geschäftes herangebildet, die ihm dann eine glänzende Botschafterlaufbahn ermöglichte. Ein halbes Menschenalter hindurch sind die wichtigsten Interessen des Reiches in Konstantinopel unter wechselnden Verhältnissen und oft recht schwierigen Um-

stände Land, wenn zu mitternächtlicher Stunde die Hälften aneinanderschlagend Rusik machen. Die getrockneten Fische werden, Reifig gleich, in Bündel gebunden und als Stockfische verschickt. — Das ist der Kabejau.

Bermischtes.

§ Die Kinderkufe im Eisenbahnzug. Auf den amerikanischen Eisenbahnen sind neuerdings, wie die „Railway Review“ mitteilt, neue Wagen eingeführt worden, die „Nursery-cars“, Kinderstubenwagen, die dazu bestimmt sind, die Kleinen während der Eisenbahnreisen aufzunehmen und ihnen alle Bequemlichkeiten zu gewähren. Der Wagen ist in eine Speise-, einen Toiletten-, einen Baberaum und ein großes Zimmer abgeteilt, in dem ein halb Duzend Kinderbetten und Wiegen aufgestellt sind. Hier können die Kleinen während der Fahrt ungestört spielen und sich austoben. Der Boden ist mit einem weichen Teppich belegt, die Wände des Zimmers sind mit Watte gepolstert, damit die Kinder beim Fallen oder bei Stößen sich nicht verletzen können. Die Eisenbahngesellschaft hat eine erfahrene Kinderpflegerin engagiert, die während der Fahrt die Kleinen überwacht und versorgt. Für die angemessene Ernährung der Kinder ist Sorge getragen, für die Kleinen wird Kindermilch mitgeführt; die größeren essen im Speiseraum. So können die Eltern während der Fahrt ihre Babies vertrauensvoll der „bahnamtlichen Pflegerin“ anvertrauen.

Die Kautschippe. Er: „Galt's so lang, daß's reicht zu 'n Glas Bier?“ — Schaffner: „Zehn können Sie trinken!“ — Sie: „Do bleibst d' sitzen . . . i hol d'r eins!“

ständen von ihm mit vorbildlichem Geschick vertreten worden. Als im Mai ds. Js. das Vertrauen des Kaisers den Freiherrn auf den verantwortungsvollen Posten des deutschen Botschafters in London berief, griff er die neue ernste Aufgabe mit Freudigkeit an. Wir dürfen glauben, daß es seiner Klugheit und Beharrlichkeit gelungen sein würde, auch in der Entwicklung der deutsch-englischen Beziehungen für Kaiser und Reich gutes zu wirken und können es nicht genug beklagen, daß er sobald nach Beginn der amtlichen Tätigkeit in London dem Auswärtigen Dienst entzogen worden ist. Sein Andenken wird ehrenvoll fortleben mit der Nachwirkung einer starken, charaktervollen Persönlichkeit.

Wien, 24. Sept. Die Nachricht von dem Tode des Botschafters Frhr. v. Marschall hat hier großen Eindruck gemacht und allseitig tiefes Bedauern hervorgerufen. Die Blätter zollen dem so plötzlich Dahingegangenen in Besprechung seiner langjährigen diplomatischen Tätigkeit, vor allem seiner Erfolge in der Türkei, höchste Anerkennung.

Paris, 24. Sept. In den Blättern spiegelt sich der tiefe Eindruck wieder, welchen die Nachricht von dem Tode des Botschafters Frhr. Marschall v. Bieberstein hervorgerufen hat.

London, 24. Sept. Die überraschende Nachricht von dem Ableben des deutschen Botschafters machte hier einen tiefen Eindruck und erregte in diplomatischen und amtlichen Kreisen, wie auch bei der Londoner Bevölkerung aufrichtige Teilnahme. Der Lordmajor sprach öffentlich im Namen der Londoner Bürger sein tiefstes Bedauern aus. Die Abendblätter widmen dem Verstorbenen sympathische Nachrufe.

London, 24. Sept. Sir Edward Grey hat heute in einem Telegramm aus Balmoral dem Auswärtigen Amt in London sein und der britischen Regierung tiefes Bedauern über den Tod des deutschen Botschafters Frhr. Marschall v. Bieberstein ausgesprochen.

Ausländisches

Wien, 24. Sept. Beim Empfang der Delegationen in der Hofburg empfahl der Präsident der ungarischen Delegation, Lang, in einer Ansprache an den Monarchen die treue Pflege des Dreibundes als das sicherste Unterpfand des europäischen Friedens.

London, 24. Sept. Im Laufe der Mandver der Torpedojäger in der Nordsee durchbrach heute vormittag die rote Flottille die blaue Flotte im Nebel, gelangte bis vor die Küste von Berwick und landete dort Marinejoldaten, die an der Küste die feindliche Flagge hielten. Berwick ist der einem Angriff am meisten ausgefetzte Punkt der Nordostküste Englands, da sich dort Eisenbahn- und Telegraphenlinien mehrere Meilen dem Meer entlang ziehen.

Washington, 24. Sept. 750 Marinejoldaten haben den Befehl erhalten, nach San Domingo abzugehen.

Ein Expose über den italienischen Krieg und die Lage auf dem Balkan.

Wien, 24. Sept. Im Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten der ungarischen Delegation gab der Minister des Aeußern Graf Berchtold ein Expose, in dem es heißt:

Wenn auch der italienisch-türkische Waffenengang noch nicht zur Austragung gelangt ist, so sind doch seit einiger Zeit Verhandlungen privaten Charakters zwischen Unterhändlern der beiden Streitparteien im Zuge, die der Friedenssache wesentlichen Vorschub geleistet zu haben scheinen. Wir können diese Wendung nur mit Freuden begrüßen. Abgesehen von der Genugtuung, welche die Beendigung des Krieges zwischen einer alliierten und einer befreundeten Macht an sich in uns erwecken muß, ist der Umstand besonders in Rechnung zu stellen, daß bei Wegfall der äußeren Komplikationen eine Beilegung der inneren Krise in der Türkei rascher herbeizuführen sein dürfte. Wir vermöchten uns den Gefahren nicht zu verschließen, welche aus dem Widerstreit zwischen der ottomanischen Regierung und den in ihren altbergebrachten Freiheiten sich verkrüppelnden Albanesen für den inneren und äußeren Frieden der europäischen Türkei entstehen könnten. Und so haben wir uns mit der Anregung zu einem Gedanken austausch über die Lage im Balkan an die Mächte gewandt. In unserer lebhaften Befriedigung haben sämtliche Mächte unserer Anregung verständnisvoll zugestimmt, wodurch der Kontakt unter den Mächten hergestellt und eine wertvolle Bürgschaft für die möglichste Verhütung einer gewaltsamen Lösung der Krise geschaffen worden ist. Namentlich ist das russische Kabinett gleich uns stets bestrebt, die Aufrechterhaltung des Friedens zu sichern. Es hieße sich aber einer Täuschung hingeben, wenn man die Gefahren der gegenwärtigen Balkanlage deshalb als beseitigt an-

sehen würde. Die wenig befriedigenden Zustände an den Grenzen der europäischen Türkei sind nicht ohne bedenkliche Rückwirkung auf die benachbarten Länder geblieben und haben die leitenden Persönlichkeiten daselbst vor eine schwierige Aufgabe gestellt. Wir wollen hoffen, daß die staatsmännische Einsicht und das Bewußtsein schwerer Verantwortung die leitenden Persönlichkeiten davon abhalten wird, den Impulsen unverantwortlicher Elemente zu folgen. Auf der anderen Seite möchten wir die Erwartung aussprechen, daß die Türkei den Ernst der Situation nicht verkennt und den Weg finden wird, um den Gefahren von Komplikationen zuvorzukommen. Die uns zugegangenen Informationen berechtigen zu der Annahme, daß die gegenwärtige Regierung sich befließt, die nötigen Garantien für die berechtigten Lebensbedingungen der Nationalitäten zu schaffen. In den Richtlinien unserer Politik fühlen wir uns bestärkt durch die Ueberzeugung, daß dieselben der Auffassung unserer Verbündeten entsprechen. In meinen Konferenzen mit den maßgebenden Staatsmännern des Deutschen Reiches in Berlin habe ich die neuerliche Bestätigung der Uebereinstimmung der letzten Ziele der beiden Kabinette gefunden. Ebenso hat mir anlässlich des Besuchs des Herrn v. Bethmann Hollweg in Buchlau der mit demselben gepflogene Meinungsaustausch die volle Kongruenz der Anschauungen namentlich auch in Bezug auf die im nahen Orient zur Richtlinie der beiden Verbündeten dienenden konservativen Prinzipien ergeben. Im nächsten Monat wird mir Gelegenheit geboten sein, mich S. M. dem König Viktor Emanuel vorzustellen und mit dem Marquis di San Giuliano einen Meinungsaustausch zu pflegen.

Es entspricht dieser Antrittsbesuch bei dem erlauchten Verbündeten unseres allerhöchsten Herrn einem von meinen Vorgängern beobachteten Herkommen, dem ich mich um so freudiger anschließe, als die Beziehungen der Kabinette von Wien und Rom durch eine persönliche Aussprache zwischen den Leitern der auswärtigen Politik der beiden Mächte an Klarheit und Vertrauen nur noch gewinnen können. Einer Einladung S. Maj. des Königs von Rumänien nach Sinaita folgend, habe ich mich überzeugen können, daß unser südöstlicher Nachbarstaat, mit dem wir die herzlichsten Beziehungen pflegen, unverrückt an den bewährten Traditionen einer consequenten und von den Wünschen auf Erhaltung des Friedens inspirierten Politik festhält. Wie Sie aus den vorstehenden Darlegungen erkennen werden, ist die auswärtige Lage trotz der Uebereinstimmung der Kabinette der Großmächte in ihren Bestrebungen, den Frieden zu erhalten, keineswegs beruhigender Natur. Ein kontinuierliches Weiterleuchten am Balkan gibt von einer erhöhten elektrischen Spannung der politischen Atmosphäre Zeugnis, ohne das Dunkel ungelöster Probleme aufhellen zu können. Die Diplomatie hält Wacht, um drohende Konflikte zu verhüten, und die Gefahr eines Balkanbrandes im Keime zu ersticken. Wir sind infolge unserer geographischen Position dem heißen Boden nahe gerückt, und große Interessen der Monarchie stehen auf dem Spiele. Nur wenn wir zu Lande und auf der See gerüstet sind, können wir der Zukunft ruhigen Muts entgegensehen.

Die Ausführungen des Ministers des Aeußern, der sich der ungarischen Sprache bediente, fanden in der Delegation lebhaften Beifall. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen. Die Debatte über das Expose beginnt morgen nachmittag.

Vermischtes.

Herr Millerand zu Pferde. Aus Paris läßt sich der „Hannoversche Courier“ folgendes artige kleine Vorkommnis erzählen: Schon seit vielen Monaten hegte der Kriegsminister der Republik, Herr Millerand, den stillen Wunsch, den Mandern zu Pferde beizuwohnen zu können. Deswegen hatte er sich zu wiederholten Malen in die Militär-Reitschule begeben, wo die beiden besten Stallmeister zu seiner Verfügung gestellt wurden. Aber Herr Millerand ritt seines Embonpoints wegen recht schlecht. Ein alter Kavallerie-Oberstleutnant, der sehr kurzichtig war, hielt es für angebracht, ihm ein paar Bemerkungen zu machen:

„Donnerwetter, reiten Sie schlecht!... Sie sind wohl Reserveleutnant in der Infanterie? ... Im Kriegsfalle würden Sie ja absolut unfähig sein, sechs Stunden hintereinander auf dem Pferd sitzen zu bleiben!...“

Herr Millerand hörte ohne Widerspruch zu. „Wo stehen Sie denn in Garnison?“ fuhr der Oberstleutnant fort.

„In Paris.“

„Und welchen Rang nehmen Sie ein?“

„Gar keinen, Herr Oberst!“

„Was? ... Gar keinen?“

„Nein, Herr Oberst, ich habe das Unglück, Mi-

§ Schaden die Kartoffelblüten der Knollenentwicklung? Aus den Versuchen von Prof. E. Bolling über die Beziehungen der Blütenbildung zum Knollenertrag, die eine Nachprüfung ähnlicher Versuche eines englischen Landwirts darstellten, geht nach einer Mitteilung in der „Wiener landw. Zeitung“ hervor, daß durch das Entfernen der Blütenstände der Knollenertrag der Kartoffelpflanze tatsächlich erhöht werden kann. Bei Bollings Versuchen wurden von mehreren Sorten je vier Vergleichsparzellen gebildet, welche unter übrigens gleichen Verhältnissen kultiviert wurden. Um nun den Einfluß der Blütenbildung auf die Knollenbildung festzustellen, wurden auf drei Parzellen zu verschiedenen Terminen die Endtriebe bezw. Blütenstände aller Hauptachsen durch Abschneiden entfernt, während die Pflanzen der vierten Parzelle unverändert blieben. Es wurde konstatiert, daß in der Mehrzahl der Fälle der Knollenertrag und bei den meisten Sorten auch die Zahl der Knollen vermehrt und die Ausbildung gefördert wurde. Bei den frühreifen Sorten, sowie teilweise bei späterem Entgipfeln wurde dagegen eine Verminderung des Ertrages beobachtet, wahrscheinlich, weil der Zeitraum bis zur Reife zu kurz und die Bitterung zu trocken war, um die neugebildeten Sprossen zur Knollenentwicklung zu bringen.

Aphorismen.

Das Glück gleicht dem Echo: es antwortet wohl, aber es kommt nicht.

Die Liebe kennt nur die Gegenwart; die Freundschaft sagt: „Erinnerst Du Dich?“

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 24. Sept. (Mofkostmarkt.) Dem Mofkostmarkt auf dem Wilhelmplatz waren 1500 Str. zugeführt. Preis für einheimisches Obst 4,50—4,80 Mk.

Stuttgart, 24. Sept. (Schlachtwiehm.) Zugeschrieben: 203 Grofpösch, 278 Kälber, 738 Schweine.

Erbsen aus 1/2 Rilo Schlachtgewicht: D hfen 1. Qual. a) ausgemästete von 103 bis 106 Pfg., 2. Qual. b) fleischige und ältere von — bis — Pfg.; Sullen (Haren) 1. Qual. a) vollfleischige, von 91 bis 93 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von 85 bis 89 Pfg., Stiere und Jungriber 1. Qual. a) ausgemästete von 103 bis 106 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 98 bis 102 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 97 bis 99 Pfg.; R ä h e 1. Qual. a) junge gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von — bis — Pfg., 3. Qualität c) geringere von — bis — Pfg., K ä l b e r: 1. Qualität a) beste Saugkälber von 110 bis 115 Pfg., 2. Qualität b) gute Saugkälber von 104 bis 109 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saugkälber von 92 bis 103 Pfg., S c h w e i n e 1. Qual. a) junge fleischige 90 bis 91 Pfg., 2. Qualität b) jüngere fetze von 88 bis 90 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 80 bis 82 Pfg.

Kurzer Getreide-Wochenbericht

der Preisberichtsstelle des deutschen Landwirtschaftskreises vom 17. September bis 23. September 1912.

Es stellten sich die Preise für inländisches Getreide am letzten Markttage in Mark pro 1000 Kg. je nach Qualität, wobei das Mehr (+) bzw. (—) Weniger gegenüber der Vorwoche in () beigefügt ist, wie folgt:

	Weizen	Roggen	Hafers
Frankfurt a. M.	211 1/2	180(+1 1/2)	215
Mannheim	220	185(+2 1/2)	195
Strasbourg	220	187 1/2	
München	230	184	193(+1)

Konkurse.

Otto Stetter, Metzger und Bauer in Steinbach. — Nachlaß des am 8. März 1911 in Tübingen verstorbenen, in Göttingen O.A. Tübingen wohnhaft gewesenen Samenhändlers Robert Stumpf.

Vorausichtliches Wetter

am Donnerstag, 26. Sept.: Vorherrschend neblig, zuweilen aufheiternd, trocken, mäßig mild.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul.

Druck und Verlag der W. Rieferschen Buchdruckerei in Altenfeld.

Feste Wurzeln

hat Dr. Thompson's Seifenpulver in Millionen von Haushaltungen gefaßt. In Verbindung mit dem modernen Bleichmittel „Seilix“ ist es das beste selbsttätige Waschmittel!

Ebhausen, den 24. September 1912.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme während der Krankheit und beim Hinscheiden unseres lieben Gatten, Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders und Onkels

Gottfried Steidle,
Oberlehrer,

für die zahlreiche Begleitung von hier und auswärts zu seiner letzten Ruhestätte, besonders auch seitens seiner H. H. Kollegen und Freunde, für die schönen Blumen-spenden, für den erhebenden Gesang der Herren Lehrer und des Gesangsvereins und die feierlichen Weisen der Musikkapelle, sowie für die ehrenvollen Worte des H. Bez.-Schulinspektors und die Nachrufe seitens seiner H. H. Kollegen und Freunde sagt im Namen der Hinterbliebenen herzlichsten Dank

Die trauernde Gattin mit ihren Kindern.

Rotes Diamant-Salon-Oel

Petroleum von hervorragender Qualität, seit Jahren bestens bewährt, an Leuchtkraft nicht geringer als

Kaiseröl

sowie „Dapol“ rein amerikan. Petroleum empfiehlt billigst

C. W. Lutz Nachfolger

Fritz Bühler jr.
Altensteig.

Ei der tausend!

: Schwäbische Gedichte :
von Gottl. Fr. Hummel.

Preis Mark 1.40

Stets vorrätig in der **W. Rieker'schen Buchhandlung,**
E. Lauf, Altensteig.

Morgen vormittag zwischen 9 und 10 Uhr werden im Schlachthaus

Seefische

(Seelachs und Cablian) abgegeben, das Pfund zu 25 Pfennig.

Altensteig, den 25. Sept. 1912.
Stadtschultheißenamt.

H. Forstamt Klosterreichenbach. Nadelstammholz- Verkauf.

Am Dienstag, den 8. Okt. 1912, vorm. 10 Uhr in Klosterreichenbach in der Sonne aus Staatswald sämtlicher 4 Gärten: 7377 Nadelstammholz mit Jm. Langholz: 1187 I., 1652 II., 1583 III., 640 IV., 437 V., 230 VI. Klasse. Sägholz: 164 I., 142 II., 10 III. Kl. Losverzeichnis unentgeltlich vom Forstamt.

Altensteig.

Zu vermieten

hat die ev. Kirchenpflege in dem Gebäude Nr. 332 an der Karlsruferstraße eine Wohnung im ersten Stock mit 6, eine solche im zweiten Stock mit 5 Zimmern und einer Kammer, dazu je eine Küche nebst Keller- und Bühne-Anteil.

Näheres durch Kirchenpfleger **Käfermann.**

Altensteig.

Der mehrfachen Nachfrage meiner werthen Kundschaft entsprechend, treffen heute mittag



ächte Holländ. Schellfische

feinste Spiegelware
1 Pfund 30 Pfennig

ein bei
Chr. Burghard jr.

Allgemeiner Deutscher
Versicherungs-Verein a G
Stuttgart

Haftpflicht- Unfall-Lebens- Versicherung

Kapitalanlage 1912: 90 Mill. Mark.
Jahresprämie 1912: 22 Mill. Mark.
570.000 Versicherungen.

Prospekte u. Anträge kostenfrei durch
**Chr. Burghard jr., Kauf-
mann, Altensteig; G.
Schneider, Baumateria-
liengeschäft, Altensteig**

Altensteig.

Zum Versand von Obst, sowie zum Kartoffellefen empfehle ich mein Lager in

schwarzen Körben

in verschiedenen Größen zu billigen Preisen

J. Wurster.

Ein Waggon Weizenmehl und Torfmelasse
ist frisch eingetroffen bei
Obigem.

Schreibpapiere u. Umschläge

einfache, solide Sachen
und elegante Packungen

kauft man stets vorteilhaft in der

W. Rieker'schen Buchhandlung.

E. Lauf, Altensteig.

Altensteig.

Einen gut erhaltenen

Leimofen

verkauft (Lichtmaß für Zulagen
100 hoch 75 breit und 60 cm tief)
samt Vorherd

Großmann, Schreiner.

Simmersfeld.

Eine schöne, 38 Wochen trüchtige

Kalbin



hat zu verkaufen

**Friedrich Kalmbach
Holzhauer.**

Flechten

nässende u. trock. Schuppenflechte
Barthelme, Aderbeine, Beinschäden.

offene Füße

Hautausschläge, ekroph. Ekzema,
böse Finger, alle Wunden, sind oft
sehr hartnäckig.

Wer dieser vergeblich auf Heilung
hoffte, versuche auch die bewährte
und kräftig empfohlene

Rino-Salbe
Frei von schädlichen Bestandteilen.
Dose Mk. 1,15 u. 2,25.
Man achte auf den Namen Rino und Firma
Rich. Schubert & Co., Weinbühl-Dresden.
Zu haben in allen Apotheken.

Altensteig.

Friedrichsdorfer Zwieback

Olga

Kinderzwiebackmehl

empfiehlt stets frisch

Fr. Flaig, Konditor.

Nach

Amerika

von

Antwerpen

mit 12000-19000 tons grossen
Doppelschrauben-Dampfern der
Red Star Line.
Erstklassige Schiffe. — Mässige
Preise. — Vorzügliche Verpflegung.
— Abfahrten wöchentlich Samstags
nach New York. — 14tägig Donners-
tags nach Boston.

Auskunft beim Agenten
W. Rieker, Altensteig
Karlsruferstr.

Prüfet alles u. behaltet das Beste!



Bleyle's Knaben-Anzüge

Anerkannt bestes, in jeder Beziehung unübertroffenes Fabrikat.

: Zu jeder Jahreszeit und jeder Witterung :
die gesundeste und vorteilhafteste Kleidung.

Beste, reinwollene Qualität! Garantiert waschechte, giftfreie
Farben. Tadelloser Sitz. Elegante, genau ausprobierte Formen.
Grösste Dauerhaftigkeit!

Reparaturen werden von der Fabrik fast unsicht-
bar zum Selbstkostenpreis ausgeführt.

Friedr. Bässler, Altensteig

Persil

wäscht

praktisch!

gründlich!

billig!

Bestes selbsttätiges
Waschmittel!

Erprobt u. gelobt!

Erschließbar nur in Original-
— Packung, niemals lose. —
HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Allein. Fabr. auch d. silbernen

Henkel's Bleich-Soda

